

---

# DAS GEBURTSJAHR DES HEILIGEN MARTIN VON TOURS

## Konflikt zwischen Glaube und Wissenschaft ?

Mit Dekret der Ritenkongregation des Heiligen Stuhls vom 10. Dezember 1924 wurde der Heilige Martin zum Landespatron des Burgenlandes erhoben. Das Leben und Wirken dieses populären Volksheiligen, insbesondere die Mantelteilung waren und sind Themen unzähliger Predigten und humanitärer Schriften.

Umso erstaunlicher ist die Tatsache, dass das Geburtsjahr des Heiligen heftig umstritten ist. In vielen Geschichtswerken und Lexika, sogar im großen Lexikon für Theologie und Kirche,<sup>1</sup> daher auch in burgenländischen Standardwerken zur Kirchengeschichte, sowie auf der Homepage der Diözese Eisenstadt [www.martinus.at](http://www.martinus.at) wird angegeben, dass der Heilige Martin von Tours im Jahr 316 in Savaria geboren worden sei. Im Begleittext zur Briefmarke „St.Martin – Landespatron Burgenland“ die 2008 herausgegeben wurde, ist zu lesen, dass Martin von „etwa 316 bis 397“ lebte. In der Ausstellung des Diözesanmuseums im Eisenstädter Franziskanerkloster anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Diözese Eisenstadt 2010 ist dem Hl. Martin ein eigener Raum gewidmet. Im Einleitungstext wird die Geburt Martins „um 316/317 oder 335/36“ angegeben, auf einem anderen Text mit „um 317“.

In anderen älteren und neueren Publikationen im deutschen Sprachraum scheinen auch die Jahre 309, 310, 315, 317, 319, 326, 333 oder 338 als Geburtsjahre auf. Das ökumenische Heiligenlexikon im Internet nennt derzeit das Jahr 331 als Geburtsjahr und den 8. November 399 als Todestag Martins. In der wissenschaftlichen Fachliteratur wird aber immer öfter das Jahr 336 als Geburtsjahr angeführt.

Diese erstaunliche Vielfalt an Daten ist darauf zurückzuführen, dass für den antiken Martinusbiographen Sulpicius Severus nicht nüchterne Zahlen, sondern die Überlieferung der Worte, Wundertaten und der heiligmäßige Lebenswandel des Martinus im Vordergrund standen. Er hat seine Aufzeichnungen noch zu Lebzeiten des Martin aufgrund von persönlichen Gesprächen und Erinnerungen des Heiligen selbst, sowie von Erzählungen der Mönche des von Martin gegründeten Klosters verfasst. Sulpicius verwendet keine einzige absolute Jahresangabe, sondern führt bei verschiedenen Ereignissen im Leben des Martin nur dessen jeweiliges Lebensalter an.

Alle späteren Autoren haben dann unter Benützung der Vita Sancti Martini des Sulpicius Severus je nach Fleiß, Intention und Wis-

sensstand Kürzungen, Ergänzungen und verschiedene Berechnungen des Geburts- und Todesjahres hinzugefügt.

An erster Stelle ist dabei Gregor von Tours mit seiner um 590 verfassten Frankengeschichte zu nennen. Er ergänzte die Angaben des Sulpicus zur Geburt und zum Tod des Martinus, verwendete aber natürlich noch nicht die heute übliche Jahreszählung ab Christi Geburt, sondern die in der römischen Antike allgemein gebräuchlichen Angaben: die Zählung der Regierungsjahre der Kaiser, wobei bei geteilter Herrschaft immer die Namen aller Regierenden angeführt wurden, oder die Namen der beiden Konsuln des jeweiligen Jahres.

### Gregor von Tours schrieb:

*Romanorum tricesimus quartus imperium obtinuit Constantinus, annis triginta regnans feliciter. Huius imperii anno undecimo ... beatissimus praesul Martinus apud Sabariam Pannoniae civitatem nascitur parentibus gentilibus, non tamen infimis.<sup>2</sup> - Constantin der vierunddreissigste Herrscher Roms regierte 30 Jahre glücklich. Im elften Jahr seiner Regierung ... wurde der selige Bischof Martinus bei der Stadt Sabaria in Pannoni-*

---

en geboren, von heidnischen aber nicht unbedeutenden Eltern.

... Im zweiten Regierungsjahr von Arcadius und Honorius ist der Heilige Martin, Bischof von Tours ... im 81. Lebensjahr, im 26. Jahr seines Episkopates ... verstorben... als Atticus und Caesarius Consuln waren.

Von der Passion des Herrn bis zum Heimgang des Heiligen Martin vergingen daher 412 Jahre. ... Dieses 1. Buch schildert den Ablauf von 5596 Jahren, die von der Erschaffung der Welt bis zum Tod des Heiligen Martin vergingen.<sup>3</sup>

Leider sind diese Angaben des Gregor von Tours sehr unzuverlässig. Constantin I. war nicht der 34. sondern der 50., unter Einbeziehung der Usurpatoren der 92. Kaiser Roms. Er regierte vom 25. Juli 306 bis 22. Mai 337, also nicht 30, sondern 31 Jahre. Bis 325 war Licinius sein Mitkaiser, danach war Constantin Alleinherrscher. Das 11. Regierungsjahr des Constantins zusammen mit Licinius war das Jahr 317. Das 11. Regierungsjahr Constantins als Alleinherrscher war das Jahr 336. Das Jahr 336 war aber auch das 11. Amtsjahr des Constantius II. als Caesar im Osten des Reiches. Verwechslungen von Namen und Taten der Herrscher des constantinischen Kaiserhauses Constantius I. (305-306), Constantinus I. (306-337), Constantinus II. (337-340), Constans (337-350) und Constantius II. (337-361) waren schon in der Antike häufig.<sup>4</sup>

Arcadius und Honorius, die Söhne des Theodosius I., traten nach dem Tod ihres Vaters 395 ihre Herrschaft an. Ihr zweites Regie-

rungsjahr war also 397. In diesem Jahr waren Nonius Atticus Maximus und Flavius Caesarius Consuln. Nur diese beiden Angaben des Gregor sind korrekt. Vollkommen aus der Luft gegriffen sind aber für uns heute natürlich seine Jahreszahlen ab der Passion Christi und ab der Erschaffung der Welt.

Die von der wissenschaftlichen Forschung überprüfbareren Daten des Gregor von Tours zum Leben des Heiligen Martin haben sich als überwiegend falsch herausgestellt. Daher muss auch die Angabe zum Lebensalter von 81 Jahren sehr kritisch aufgenommen werden. Diese auf das Jahr genaue Altersangabe ist für die Antike eher ungewöhnlich. Zum Beispiel ist auf römischen Grabsteinen in der Regel das Alter der Verstorbenen nur ungefähr angegeben, je höher das Alter, desto ungenauer. Bei Kindern sind Lebensjahre und Monate verzeichnet, bei Jugendlichen bis 20 noch Einzeljahre, bei Erwachsenen um 50 wird das Alter höchstens auf 5 Jahre genau geschätzt, bei noch älteren Personen werden runde Zahlen wie 60, 80 oder 100 Jahre angegeben. Die Angabe, Martin von Tours sei genau 81 Jahre alt geworden, erscheint aus dieser Sicht unglaubwürdig. Ein Lebensalter von etwa 60 Jahren wäre wahrscheinlicher.

Dass Geburtstag und Geburtsjahr von berühmten Personen der Antike unbekannt sind, ist nicht außergewöhnlich. Sogar von Kaiser Constantinus I. ist nur überliefert, dass der an einem 27. Februar irgendwann zwischen 280 und 288 in Naissus (Nis) geboren wurde. Von Kaiser Flavius Claudius Julianus Apostata ist zwar das Geburtsjahr

331 bekannt, nicht aber der Tag. Genau bekannt sind aber die Todestage: Constantinus I. starb am 22. Mai 337 in Ankyrona bei Nicomedia und Julianus Apostata am 26. Juli 363 bei Ktesiphon am Tigris.

Solch exakte Kenntnisse hatten aber die mittelalterlichen Autoren, die unter Berufung auf Gregor von Tours viele Schriften und Wundergeschichten über das Leben des Hl. Martin verfassten, nicht. So schreibt zum Beispiel Jakobus von Voragine, ein frommer Dominikanermönch, der aber offensichtlich nicht gut rechnen konnte und auch nur mangelhafte Geschichtskennntnisse hatte, als Verfasser der viel gelesenen *Legenda aurea* im 13. Jahrhundert, Martin sei im Alter von 81 Jahren im Jahr 390, als Honorius und Arcadius regierten gestorben, daher im Jahr 316 geboren worden. Später entstand daraus die Behauptung, das Geburtsjahr des Martin sei das Jahr 309.

Schon vor über 200 Jahren hat der ungarische Althistoriker Stephanus Schoenvisner in seinem berühmten Werk *Antiquitatum et historiae Sabariensis* gegen die falschen Berechnungen Stellung bezogen und das tatsächliche Geburtsjahr Martins aus den Angaben in der *Vita Sancti Martini* des Sulpicius Severus abgeleitet.<sup>5</sup>

In der Diözese Eisenstadt, herausgegeben vom Eisenstädter Martinus Verlag im Bischofshof, ist zum Martin-Gedenkjahr 1997 die *Vita Sancti Martini* des Sulpicius Severus unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse von Kurt Smolak textkritisch behandelt, übersetzt und kommentiert,

erschienen. Die hier folgenden Bemerkungen stützen sich auf diese lateinisch-deutsche Ausgabe, deren Lektüre jedem Martinforscher dringend empfohlen wird.<sup>6</sup>

### Hier folgen nun die wichtigsten Textauszüge in Übersetzung zum Leben des Hl. Martin:

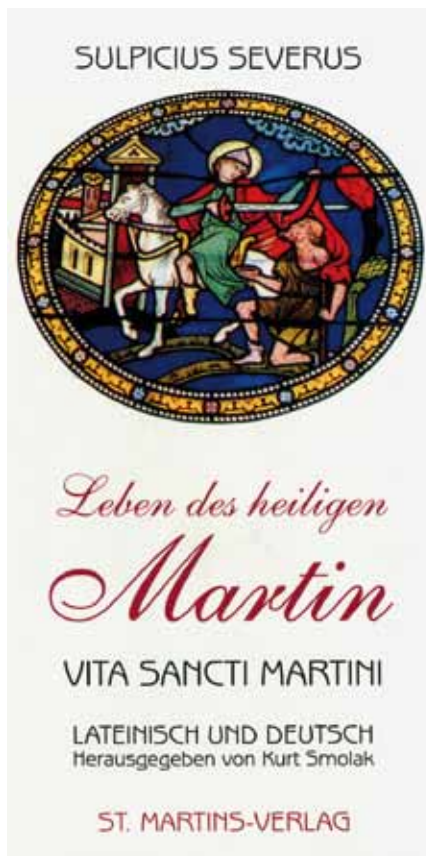
*... Nun denn: Martin kam in Savaria, einer Stadt in Pannonien zur Welt, aufgewachsen ist er aber in Italien, in Ticinum ... (Vita Sancti Martini 2, 1)*

Das oppidum Savaria in Pannonien ist heute unumstritten die westungarische Stadt Szombathely/Steinamanger. Die im Mittelalter entstandene Behauptung, Savaria sei am Martinsberg (heute Pannonhalma) gewesen, ist eine Fälschung der Benediktinerchronisten zur Hebung der Bedeutung dieser ungarischen Erzabtei.<sup>7</sup> Ticinum ist das heutige Pavia, 30 Kilometer südlich von Mediolanum/Mailand. Die Güter der Familie des Martinus haben sich in einem Vorort von Ticinum, im heutigen San Martino Siccomario befunden. Hier ist Martin aufgewachsen und deshalb hat er auch Ticinum als seine Heimatstadt angesehen.

*... als er zwölf Jahre alt war, verspürte er das brennende Verlangen Einsiedler zu werden. (Vita 2,4)*

Die Kenntnis vom Einsiedlertum der ägyptischen Wüstenväter gelangte 339 mit Athanasios nach Italien und verbreitete sich ab 340 dort rasch. Martin kann also erst nach diesem Zeitpunkt von dieser vorher im Westen des Reiches unbekannt Form des eremitischen Mönchtums erfahren haben.

*... als er fünfzehn Jahre alt war, wurde er ergriffen und in Ketten zum Fahneneid gezwungen. (Vita 2,5)*



Entsprechend einem Edikt des Kaisers Diokletian waren die Söhne von Soldaten verpflichtet, ebenfalls den väterlichen Beruf zu ergreifen und wurden mit 15 Jahren eingezogen.

*... Drei Jahre lang etwa leistete er vor der Taufe den Dienst mit der Waffe. (Vita 2,6)*

Als Sohn eines Offiziers wurde Martin zu den scholares alas, zu den kaiserlichen Garde-Kavallerieregimentern des Constantius II. in Mediolanum/Mailand eingezogen. Im Herbst 353 wurden diese Truppen nach Gallien verlegt. Die Einheit, bei der Martin Dienst tat, war dann in Ambianensium (heute Amiens) stationiert.

*... Ungefähr um diese Zeit ... mitten im Winter ... hatte er am Tor der Stadt Amiens eine Begegnung mit einem nackten Bettler. (Vita 3, 1)*

*... als er achtzehn Jahre alt war, eilte er zur Taufe. (Vita 3,5)*

*... In ständiger Erwartung dessen blieb Martin, nachdem er die Taufe erhalten hatte, noch etwa zwei Jahre lang Soldat, freilich nur dem Namen nach. (Vita 3,6)*

*... Inzwischen waren die Barbaren in Gallien eingefallen und Kronprinz Julian zog vor der Hauptstadt der Vangionen sein Heer zusammen und begann die Geldspende an die Soldaten zu verteilen. Dabei wurden sie wie üblich einzeln aufgerufen, schließlich war auch Martin an der Reihe. Er hielt diesen Zeitpunkt für günstig, um seine Entlassung vom Militär zu erbitten ... (Vita 4, 1-2)*

Diese Textstelle ist der Schlüssel für die absolute Chronologie im Lebenslauf des Martinus, da der Zeitpunkt des Geschehens aus der antiken Geschichtsschreibung genau bekannt ist: Am 6. November 355 ernannte Kaiser Constantius II. seinen Vetter Flavius Claudius Iulianus, später „Apostata“ genannt, zum Caesar (Kronprinz) des Westens und schickte ihn mit seiner Leibgarde Anfang Dezember 355 nach Gallien. Im Jahr 356 zog Iulian bei Borgetomagus, der Hauptstadt der Vangionen (heute Worms am Rhein), sein Heer zusammen um gemeinsam mit Constantius die Alamannen anzugreifen.<sup>8</sup> Vor dem Beginn der Kampfhandlungen im August 356 verteilte Iulian persönlich eine zusätzliche Geld-Prämie an seine Gardesoldaten um sie noch enger an sich zu binden. Diese Ge-

legenheit nahm Martinus wahr, um seinen Abschied vom Militär zu erlangen, den er auch erhielt.

Entsprechend der verlässlichen Angaben des Sulpicius Severus war Martinus zu diesem Zeitpunkt 20 Jahre alt. Sein Geburtsjahr muss daher das Jahr 336 gewesen sein.

*... Sodann suchte (Martin) nach seinem Ausscheiden aus dem Militär den heiligen Hilarius, Bischof der Stadt Poitiers, auf ... und blieb einige Zeit bei ihm. (Vita 5, 1)*

Die Begegnung zwischen Hilarius und Martinus muss im Herbst 356 stattgefunden haben, da Hilarius noch im selben Jahr beim Konzil von Beziers nach Kleinasien verbannt wurde.

*... Nicht viel später erfuhr er, dass der heilige Hilarius von dem reuigen Kaiser die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten hatte ... (Vita 6, 7)*

Hilarius wurde 360 pardoniert und kehrte nach Gallien zurück.

*... (Martin) ging zum Festbankett (bei Kaiser Maximus). Als Gäste waren anwesend ... Präfekt und zugleich Konsul Evodius ... (Vita 20, 3-4)*

Der Usurpator Magnus Maximus herrschte 383 bis 388 in Britannien, Spanien und Gallien. An einem Bankett in Trier nahmen Martinus und der amtierende Konsul des Jahres 385, Flavius Evodius teil.

Aus diesen Angaben bei Sulpicius Severus lassen sich folgende verlässliche Daten zum Lebenslauf des Hl. Martin ableiten:

- 336 wird Martinus in Savaria (Szombathely/Steinamanger) geboren
- 337/338 - 351 Jugend in Ticinum (Pavia)
- 348 will Martin mit 12 Jahren Einsiedler werden
- 351 zum Militärdienst nach Mediolanum (Mailand) eingezogen
- 353 ab Herbst in der Leibgarde des Kaisers Constantius II. und mit ihm nach Gallien
- Winter 353/354 Mantelteilung in Ambianensis (Amiens)
- Anfang 354 Taufe im Alter von 18 Jahren
- August 356 Militärabschied von Caesar Iulian in Borbetomagus (Worms)
- Herbst 356 bei Bischof Hilarius in Pictavae (Poitiers)
- 357 Reise über die Alpen (Räuberepisode) nach Mediolanum und in seine Heimatstadt Ticinum, dann Konflikte mit Arianern in Illyrien (357-358 ?), Rückkehr nach Mediolanum und Einsiedleraufenthalt (358-360?) auf der Insel Gallinara
- 360/361 Rückreise nach Pictavae, dort Gründung eines Klosters
- 385 Ehrengast am Hof des Kaisers Maximus in Treveris (Trier) gemeinsam mit dem in diesem Jahr amtierenden Konsul Flavius Evodius.

Nicht nach Sulpicius Severus, sondern in Anlehnung an Gregor von Tours, der 200 Jahre später den selben Bischofsitz wie Martin innehatte, werden heute die Bischofswahl und das Todesjahr berechnet.<sup>9</sup>

- 371 4. Juli, Wahl und Weihe zum Bischof von Touronum (Tours)
- 397 8. November, Tod in Condensium (Candes) und 11. November, Begräbnis in Touronum.

Außer dem falschen Geburtsjahr finden sich in vielen Erzählungen über den Heiligen Martin auch andere Unstimmigkeiten und Verfälschungen der antiken Überlieferung, wie die schon erwähnte Frage nach dem Geburtsort, die Reise nach Savaria zur Bekehrung seiner Eltern, die Farbe seines Mantels, oder die Diskussion ob die Mantelteilung zu Pferd oder zu Fuß erfolgte. Auch dazu bieten die Kommentare von Kurt Smolak in der 1997 in Eisenstadt erschienenen Vita Sancti Martini viele wertvolle Hinweise.

Karl Kaus

#### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Lexikon für Theologie und Kirche, Band 6, Freiburg-Basel-Rom Wien 1997, Sp. 1427.
- <sup>2</sup> Gregor von Tours, Hist. Francorum I, 36.
- <sup>3</sup> Gregor von Tours, Hist. Francorum I, 48.
- <sup>4</sup> Der kleine Pauly Bd. 1, München 1979, S. 1282 ff.
- <sup>5</sup> St. Schoenvisner, Antiquitatum et historiae Sabariensis. pest 1791, S. 142-150
- <sup>6</sup> Kurt Smolak (Hg.), Sulpicius Severus: Leben des heiligen Martin - VITA SANCTI MARTINI. Lateinisch und Deutsch. St. Martins-Verlag Eisenstadt 1997.
- <sup>7</sup> E. B. Thomas, Zur Quirinus- und Martinfrage in Sabaria. Frühchristliche Kontinuität im westpannonischen Raum. BHBl. 43, Eisenstadt 1981, S. 55 ff.
- <sup>8</sup> Ammianus Marcellinus, res gestae XVI, 2-4
- <sup>9</sup> R. Mensing, Martin von Tours. Düsseldorf 2004.

Zum Autor:

Dr. Karl Kaus ist Archäologe, hat bis vor wenigen Jahren am Burgenländischen Landesmuseum in Eisenstadt gearbeitet und eine Vielzahl von Publikationen zur Ur- und Frühgeschichte des Burgenlandes verfasst.